

Malen als Weg

Malen bei Susanne Hauenstein

ANDECHS – Ein Geschenk fürs Leben? Malen lernen! Die Künstlerin und Kunstpädagogin Susanne Hauenstein bietet in ihrem Atelier am Fuße des Heiligen Berges zum Beispiel Einführungskurse in die Acrylmalerei an – ein Wochenendworkshop, an dem die Teilnehmer auch eine beeindruckende Künstlerin kennen lernen. Warum es sich lohnt, gerade von Susanne Hauenstein die Kunst des Malens zu erlernen? Darum:

Die FreizeitSchrift:

Seit wann malst Du?

Susanne Hauenstein:

Seit meiner Kindheit, sicherlich beeinflusst durch meine gestalterisch sehr begabte Mutter. Später, in der Pubertät, liebäugelte ich dann ein wenig mit einer Grafiker Ausbildung, aber es kam dann doch anders. Nach der Schule wollte ich „nur weg“ von hier, vom Bürgerlichen, Einengenden und bin für zwei Jahre nach Italien. Dort, auf Elba, durfte ich bei der Familie des - ursprünglich - Garmischer Malers Fritz Hagl leben, den ich sehr bewunderte. Ich selbst traute mich noch nicht so recht ernsthaft an die Malerei heran, doch er sagte eines Tages dazu einfach nur: „Wenn'st moin mogst, dann setz di hin und moi!“ Das war die Initialzündung.

Die FreizeitSchrift:

Und dann? **Susanne Hauenstein:** ...bin ich wieder zurück nach München und habe neun Semester an der Akademie der Bildenden Künste studiert, unter anderem bei Daniel Spoerri. Mit zwei Pausenjahren, weil mir an der Akademie das Emotionale, Menschliche fehlte. In dieser Zeit hab' ich zusätzlich eine psychotherapeutische Ausbildung absolviert, die mir auch heute noch in meinen Kursen sehr hilfreich ist.

Die FreizeitSchrift: Was fasziniert Dich so sehr an der Malerei? Was genau ist Malen für Dich?

Susanne Hauenstein: Ein Uripuls... Wir haben Zeugnisse von Malerei, die sind 40.000 Jahre alt! Zum Vergleich: Landwirtschaft wird erst seit ca. 10 – 12 000 Jahren betrieben. Warum malen Menschen? Was hat die ersten Höhlenmenschen bewegt, zu malen? Das sind Fragen,



Die Künstlerin und Kunstdozentin Susanne Hauenstein

die mich faszinieren. Malerei hatte bis zur Renaissance immer einen religiösen Hintergrund, zehntausende Jahre lang. Erst vor 500 Jahren ließen sich plötzlich Kaufleute malen. Dies war eine Revolution. Eine unglaublich kurze Zeitspanne im Verhältnis zur

Geschichte der Malerei.

Die FreizeitSchrift: Du bietest eine Malereiausbildung an, die offiziell als Weiterbildung anerkannt ist. Fließt dieses Wissen hier mit ein?

Susanne Hauenstein: Ja, Kunstgeschichte ist ein wesentlicher Teil. Sie ist ein Spiegel der Evolution des Bewusstseins, wenn man so will. Ebenso wie die Entwicklung vom malenden Kind hin zum malenden Erwachsenen. Ein kleines Kind zum Beispiel nimmt einen Stift, ein Stück Papier und malt. Es erfährt sich zuerst einmal selbst in der Bewegung und staunt über die Spur, die es hinterlässt. Es will noch kein Bild ma-

len. Das kommt erst später.

Die FreizeitSchrift:

Kann man sagen, in Deinen Kursen entwickeln sich auch die Teilnehmer in irgendeiner Form?

Susanne Hauenstein: Sicherlich beinhaltet jeder ernsthafte Lernprozess immer auch eine Persönlichkeitsentwicklung. Alleine schon, weil durch das Malen die Wahrnehmung eine Verfeinerung erfährt. Und dann ist gute Kunst ja immer Ausdruck sichtbar gemachten Bewusstseins. Menschen, die sich auf diesen Weg begeben, verwandeln sich manchmal ganz schön! (Lacht.)

Die FreizeitSchrift: Wie darf man sich eine Ausbildung hier in Andechs vorstellen?

Susanne Hauenstein: Mein zentrales Unterrichtsangebot, die GRUNDAUSBILDUNG MALEREI ist berufsbegleitend angelegt und geht über ca. ein Jahr. Der Unterricht - insgesamt sind es 40 Tage - findet zumeist an Wochenenden statt und immer in kleinen Gruppen. Jedes Ausbildungsmodul enthält sowohl theoretische als auch praktische Elemente. Diese Ausbildung gibt es kein zweites Mal, darauf bin ich wirklich stolz. Manche der Teilnehmer nehmen monatlich sehr weite Anreisen in Kauf, um sie absolvieren zu können.

Die FreizeitSchrift: Das klingt nach einer anspruchsvollen Sache!

Susanne Hauenstein: Unbedingt. Am Ende gibt es auch ein Abschlusszertifikat. Ich vermittele Malerei heute so, wie ich sie selbst gerne gelernt hätte. Jedes Wochenende ist gespickt voll mit neuen Themen, Techniken und Anre-

*„Für mich ist die Malerei ein Weg.
Ein Weg auf die Welt zu,
aber auch ein Weg zu mir selbst.
Innere und äußere Wahrnehmungen
verschmelzen ebenso zu einer Einheit
wie Handwerk und Empfindung.
Im Prozess des Malens
erfahre ich immer wieder neu,
wie ich die Welt sehe.
Denn: Malen ist nicht zuletzt ein
Nachdenken über das Leben
- in Bildern.“*

(Susanne Hauenstein)

gungen, die für die Teilnehmer über Jahre reichen dürften...

Die FreizeitSchrift: ...und sie ihre Kreativität auch danach noch weiter entwickeln können?

Susanne Hauenstein: Ja, klar. Als Dozentin kann ich jedoch immer nur Anstöße geben. Den eigentlichen, künstlerischen Weg muss dann jeder für sich selbst gehen, der ist ja nicht wirklich planbar.

Die FreizeitSchrift: Und Deine eigene künstlerische Arbeit?

Susanne Hauenstein: ...die muss ich leider immer wieder unterbrechen. Machen wir uns nichts vor: Wenn Kunst sich frei entwickeln soll, müssen auch die finanziellen Bedingungen stimmen. Im Moment sehe ich mich daher vorwiegend als Kunstdozentin. Meine eigene künstlerische Entwicklung pflege ich in der Zwischenzeit als meine ganz private Sache. Das ist in Ordnung, so muss ich niemandem hinterher rennen und bitten, ob ich ausstellen darf. Wenn sich etwas ergibt und gerade passt, gut, wenn nicht, auch gut.

Die FreizeitSchrift: Das Atelierhaus hier hängt jedenfalls voll mit deinen Werken...

Susanne Hauenstein: (lacht) Ja, wenn jemand etwas kaufen will, muss er sich halt hierher bemühen!

(www.susanne-hauenstein.de)

Weitere Infos – auch über Geschenkgutscheine:

ATELIER SUSANNE HAUSTEIN

Bergfeiler Weg 4
82346 Erling/Andechs
Tel. 08152-3287
www.susanne-hauenstein.de

